

dung, dass die Studenten seinen zum Studium an der Universität, und erreichte die Zurückziehung der Verfügung. Das sprach sich an/ vielen Universitäten herum. Bei Berufungen war er streng sachlich. Zum Beispiel Prof. Miteis, Rechtshistoriker aus politischen Gründen von Heidelberg strafversetzt nach Rostock und allgemein boykottiert, wurde von Prof. Mayer mit Absicht zu verschiedenen Tagungen herangezogen und er setzte es gegen starken Widerstand durch, dass er sogar für Marburg auf eine Vorschlagsliste kam. Ebenso hat es Prof. Tellenbach, der politisch schwer belastet war, seinem Einfluss zu danken, dass er nach Münster und dann nach Freiburg kam. Die Beispiele liessen sich noch um manche Männer vermehren, die Prof. Mayer rehabilitierte, weil er sie fachlich schätzte.

1942 wurde Prof. Mayer vom Reichskultusministerium aufgefordert, die Leitung des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae Historica) zu übernehmen. Als er zögerte und sich schliesslich weigerte, wurde ihm mit Disziplinarverfahren und Entlassung durch den damaligen Referenten im Reichsministerium Prof. Harmjanz, gedroht.

Als er 1942 einen Aufsatz über ein Schweizer historisches Thema schrieb, wurde er in einer Schweizer Zeitung wegen Propaganda von Machtpolitik angegriffen und ihm vorgeworfen, dass er aus Propagandagründen zwei junge Schweizer Historiker an sein Institut gezogen habe. Darauf wurde von dem führenden Schweizer Historiker Prof. Nabholz in Zürich, dem sich auch Staatsarchivar Dr. Larjad/er Zürich anschloss, zu seinen Gunsten eine scharfe Gegenerklärung in einer Schweizer Zeitung veröffentlicht. Mit Schweizer Historikern wie die beiden genannten, auch Prof. Fehr Bern und anderen, unterhielt er persönlich wie fachlich die besten Beziehungen und wurde zu vielen Schweizer Tagungen eingeladen z.B. Schweizer Antiquarische Gesellschaft, in Genf.

Prof. Mayer hat als Rektor in Marburg in vielen Fällen die Belange von Studentenschaft und Professoren gegenüber Parteistellen energisch und mit Erfolg vertreten, so z.B. die Anzeige gegen einen Professor wegen Abhören eines feindlichen Senders nicht weitergeleitet, sondern durch einen kurzen Verweis erledigt.

Prof. Mayer war als Präsident des Reichsinstituts auch Direktor des Historischen Deutschen Historischen Instituts in Rom. Auch dort enthielt er sich jeder propagandistischen Tätigkeit. Als von Parteistellen das Verlangen (Reichsministerium?) gestellt wurde italienische Archivalien ins Reich zu bringen, widersetzte er sich und erreichte, dass sie in Italien verbleiben konnten. Er veranlasste